

Wehrpflicht-Änderung: Was Wolfsburger Schüler zum Dienst bei der Bundeswehr sagen

Bundesverteidigungsminister Pistorius will Zahl der Soldaten erhöhen – Ziel sind **5.000 Rekruten** pro Jahr

VON GUNNAR LONNEMANN

Wolfsburg. Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) will die Anzahl der Soldaten bei der Bundeswehr erhöhen. Derzeit dienen rund 181.000 Menschen. Der SPD-Politiker stellte im Verteidigungsausschuss des Bundestages seine Pläne für eine neue Form des Wehrdienstes vor. Eine Wehrpflicht wie früher soll es nach derzeitigem Stand nicht geben. Stattdessen sollen die Jugendlichen einen Fragebogen der Bundeswehr bekommen, in dem sie angeben, ob sie sich einen Dienst vorstellen können oder nicht. Erst daraufhin soll eine Musterung folgen. Wie stehen die Wolfsburger zu einem möglichen Dienst bei der Bundeswehr?

Verständnis für den Dienst und Sorge um den Einsatz

Der Vorschlag des Verteidigungsministers sieht vor, dass künftig alle 18-jährigen Männer eines Jahrgangs verpflichtet werden, Auskunft über ihre Bereitschaft und Fähigkeit zum Dienst abzugeben. So sollen aus 400.000 Kandidaten pro Jahr 5.000 Menschen für einen mindestens sechsmonatigen Dienst rekrutiert werden. „Bei der aktuellen politischen Lage, wie zum Beispiel in der Ukraine, wird es immer wichtiger, die Anzahl der Soldaten zu erhöhen. Dann muss sich Deutschland im Ernstfall nicht auf andere Länder verlassen“, sagt der 17-Jährige Leon und ergänzt: „Wenn es dann aber so kommt, weiß ich nicht, ob ich in den Krieg gehen will.“

Fakt ist, dass die Bundeswehr Personalmangel hat. Statt den rund 181.000 Soldaten sollte die Zahl der Männer und Frauen bei der Bundeswehr deutlich höher sein. Im Verteidigungsausschuss soll von 460.000 Soldaten gesprochen worden sein. „Die Debatte um die Pläne zum Wehrdienst hat aus meiner Sicht Vor- und Nachteile. Ich denke, es ist gut, eine Grundausbildung zu haben“, sagt Leon. Die Zeit bei der Bundeswehr soll zunächst auf einen sechsmonatigen Dienst begrenzt sein. „Leider ist man dann nur am Wochenende zu Hause. Dazu habe ich Sorge, wie es im Anschluss mit einer möglichen Ausbildung weitergeht“, sagt der 18-jährige Schüler Collin.

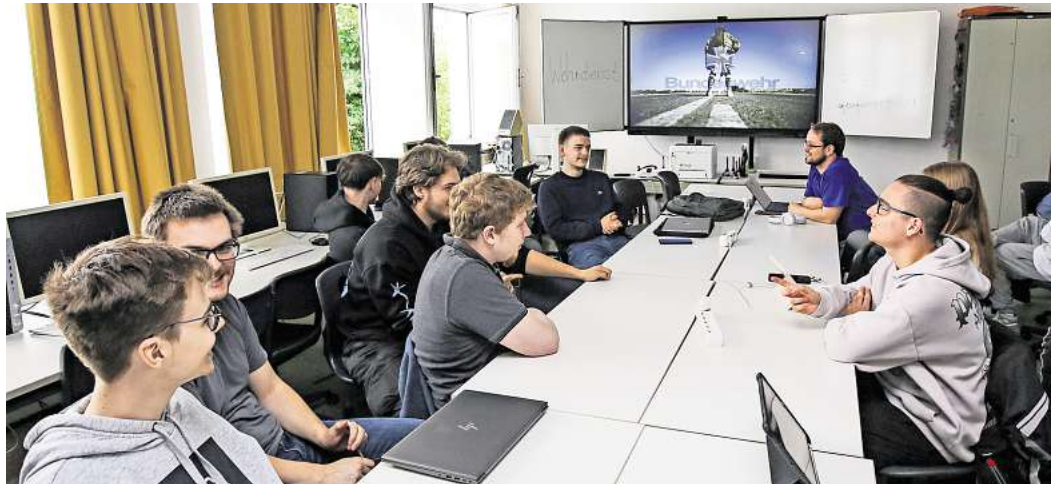
Die Beantwortung des Fragebogens soll für junge Männer verpflichtend sein. Frauen hätten demnach die Wahl, ob sie die Nachfrage zu einem sechs-

monatigen Dienst bei der Bundeswehr beantworten. Das liegt am Artikel 12a des Grundgesetzes. „Ich finde es gut, dass uns die Wahl gelassen wird. Aber es ist auch komisch zu sehen, dass die Mitschüler dann zur Antwort verpflichtet sind“, sagt die 18-jährige Schülerin Celine. Sollte der Fragebogen nicht den gewünschten Erfolg mit 5.000 Rekruten pro Jahr erreichen, stehe nach Darstellung von Verteidigungsminister Pistorius auch eine verpflichtende Option zur Debatte.

Generationskonflikt zeichnet sich ab

Bei dem modernisierten Wehrdienst zeichnet sich ein Generationskonflikt ab. Rund die Hälfte der Bundesbürger war einer Forsa-Umfrage im März zufolge für eine Wiedereinführung der Wehrpflicht. Der „Stern“ hatte die Umfrage in Auftrag gegeben. Die meiste Zustimmung für die Wehrpflicht soll es in der Altersgruppe über 60 Jahren gegeben haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sprachen sich 59 Prozent gegen einen Pflichtdienst beim deutschen Militär aus. „Es ist eben so, dass Menschen aus der älteren Generation diese Meinung haben. Es ist aber unfair, über einen Wehrdienst für junge Menschen zu entscheiden, ohne unsere Meinung einzuholen“, sagt Jakob, Wolfsburger Fachinformatikschüler im ersten Lehrjahr.

Insgesamt sollen 52 Prozent der Befragten der Forsa-Umfrage für einen verpflichtenden Dienst bei der Bundeswehr gewesen sein. 43 Prozent äußerten sich dagegen, fünf Prozent hatten keine Meinung zu einer Wiedereinführung der Wehrpflicht. Unter dem damaligen Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) war die Wehrpflicht in Deutschland im Juli 2011 ausgesetzt worden. Abgeschafft ist die Wehrpflicht nicht, dennoch bedeutete die Entscheidung nach 55 Jahren das zwischenzeitliche Ende des Wehr- und Zivildienstes. Alle nötigen Strukturen wurden im Vorfeld aufgelöst, obwohl die Wehrpflicht im Spannungs- und Verteidigungsfall wieder auflebt. Um die Verteidigungsfähigkeit zu stärken, soll die Bundeswehr an Rekruten gewinnen. Die Frage, ob die aktuellen Vorstellungen für den geforderten Zuwachs ausreichen, bleibt zunächst offen. Der Plan des Verteidigungsministers muss erst durch ein entsprechendes Gesetz verabschiedet werden.



Wolfsburger Schüler diskutieren über die neuen Pläne zur Wehrpflicht bei der Bundeswehr.

FOTO: BRITTA SCHULZE

BRAWO OPEN 2024

Weltklasse-Tennis und Entertainment

04. – 13. Juli

BTHC Braunschweig



ATP CHALLENGER TOUR



AFTER-WORK-PARTY
DJ ALLSTARS
Donnerstag, 04. Juli



MICHAEL SCHULTE
REMEMBER ME
SOMMERKONZERT
Freitag, 05. Juli



MAX GIESINGER
SOMMERTOUR 2024
Samstag, 06. Juli



PAW PATROL
UNITED KIDS
FOUNDATIONS-
FAMILIENTAG
Sonntag, 07. Juli



MATZE KNOP
COMEDY
ENTERTAINMENT
Montag, 08. Juli



**KÖNIGLICH
BAYERISCHES VOLL-
GAS ORCHESTER**
"SOMMER WIES'N"
Dienstag, 09. Juli



MARKUS PRÄSENTIERT DIE
„ICH WILL SPASS! SHOW“
Mittwoch, 10. Juli



LADIES NIGHT
GOODFELLAS
Donnerstag, 11. Juli



**ALEX CHRISTENSEN &
FRIENDS „THE CLASSICAL
DANCE SHOW“**
Freitag, 12. Juli



CULCHA CANDELA
FINALE PARTY
Samstag, 13. Juli



Jetzt Tickets sichern!
brawo-open.de